

Museumsstücke

Der dritte und letzte Teil der TOURENFAHRER-Rundreise durch italienische Motorradmuseen führt uns nach Rimini an die Adria.

Wir haben Bologna auf der A14 Richtung Ancona verlassen. Es geht wie gehabt schnurgrade am Fuß der Apenninen entlang und dann über einen A14-Abstecher in die alte Römerstadt Ravenna, in der wir nach 40 Minuten stupider Geradeausbohzerei ankommen. Hier sitzt Mauro Pascoli mit seiner Firma. Vespa-Fans werden ihn kennen, ist er doch einer der größten Händler von Ersatzteilen und Zubehör für klassische Vespas. Aber Signore Pascoli besitzt nicht nur

seinen Laden, sondern auch eine der umfangreichsten Vespa-Sammlungen überhaupt, die sich hinter dem Werkmuseum in Pontedera nicht verstecken muss. Zu der Kollektion kam er, weil vor rund 25 Jahren neben dem Handel auch die Sammelleidenschaft in ihm erwachte. So trug er Stück um Stück zusammen, was irgendwie mit den Kultroller zu tun hatte: Poster, Fotografien, Kalender, Pokale, Urkunden, Plaketten, Kataloge, Prospekte, Spielzeugmodelle, einfach alles. Und natürlich Vespas von

1946 bis 2006, darunter echte Raritäten wie das Urmodell 98 oder die 250 GT 60, von der im Jahr 2006 als Jubiläumsmodell zum 60. Geburtstag nur 999 Exemplare gebaut worden waren. Dem Dreirad Ape wird sogar ein eigener Bereich eingeräumt, ebenso den Lizenzbauten aus Frankreich, England, Deutschland und Russland. Insgesamt stehen auf 500 qm über 150 Fahrzeuge. Die »Collezione Mauro Pascoli« ist nicht nur für Roller-Fans im Allgemeinen und Vespisti im Besonderen einen Besuch wert,

sondern für jeden Anhänger der zweirädrigen motorisierten Fortbewegung.

Richtung Südosten geht's wieder raus aus Ravenna, die Strada Statale 16 Adriatica bringt uns parallel zu den endlosen Adriastränden zu unserer nächsten Destination.



Museo Vespa Mauro Pascoli

Via Faentina 175/a, 48124 Ravenna, www.mauropascoli.it

Öffnungszeiten Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr; Freitag bis Sonntag nach Vereinbarung; Eintritt frei.



Seine Sammelleidenschaft für alles, was mit Vespa zu tun hat, teilt Mauro Pascoli mit seiner Ehefrau Loretta (u. r.). Zu den Highlights ihrer Sammlung gehören eine originale Vespa 98 aus 1946 und ein Auto von Piaggio.



Insgesamt stehen in Ravenna 150 Fahrzeuge und 300 Spielzeug-Vespas, 30 davon sind Tretrroller oder werden elektrisch angetrieben.



Fotos: J. Schöns, C. Driesen, privat

Museo Nazionale del Motociclo

Via Casalecchio 58/N, 47924 Rimini, www.museomotociclo.it
 Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag von 13 bis 19 Uhr, von November bis April nur nach Vereinbarung; Eintritt 7 Euro.



ehemaligen Gehöft direkt neben der Autobahn. Und es ist auch nicht staatlich, sondern wurde von den Herren Germano Corvatta, Giuseppe Savoretti und Tino Zaghini im Jahre 1993 privat auf die Beine gestellt, indem sie ihre eigenen Sammlungen zusammenlegten. Seit 2005 befindet sich das Museum in diesen Räumlichkeiten. Unseren Hinweis, dass das Museum schlecht zu finden sei, quittiert der Mann an der Kasse mit einem Schulterzucken: »Die Stadt Rimini hat zwar Schilder für uns machen lassen, findet sie aber nicht mehr. Und unsere eigenen Schilder mussten wir wieder abmontieren.«

Schade, so fährt womöglich manch einer an diesem wirklich hochinteressanten Museum mit seinem ganz eigenen Flair vorbei. Es herrscht drangvolle Enge, es riecht nach Metall und Öl. Kein Vergleich mit den aufgeräumten Ausstellungen anderer Museen. Hier stehen die Motorräder so, wie sie reingekommen sind: vielleicht mal drübergewischt, aber nicht restauriert, sondern mit der Patina eines langen (oder kurzen) Zweiradlebens. Über 250 Maschinen, beileibe nicht nur aus Italien, sind zu sehen. Die älteste, eine Stucchi von 1904, und die jüngste, eine Bimota Tesi von 1986, repräsentieren über ein Dreivierteljahrhundert Motorradentwicklung. Es sieht ein bisschen aus wie Kraut und



Das Motorrad-Nationalmuseum ist ein wildes, aber unbedingt sehenswertes Sammelsurium von Motorrädern, Werbeschildern, Werkzeugen, Bauteilen, Fotos, Postern und Prospekten.



Ein eigener Raum widmet sich ausschließlich Gespannen. In der drangvollen Enge finden sich so manche Marken und Modelle, von denen man nördlich der Alpen wohl nur selten gehört hat.



In seiner Heimatstadt Coriano erinnert ein Museum an den 2011 tödlich verunfallten Rennfahrer Marco Simoncelli.

Rüben, wo ein Ducati Cucciolo Tandem sich den Raum teilt mit einer Yamaha TZ 350, eine Benelli 750 Sei mit einem Lambretta-Roller. Doch dem Charme der Exposition tut das keinen Abbruch. Besonders stolz ist man auf das lückenlose Archiv der italienischen Zeitschrift »Motociclismo«

seit ihrer Erstausgabe von Anfang des 20. Jahrhunderts. Und da das Museum nur von Eintrittsgeldern nicht existieren kann, betreibt man einen schwunghaften Handel mit Alteilen. Wir kehren zurück auf die SS14 und steuern unsere Bleibe für die Nacht an, das

TOURENFAHRER-Partnerhotel Sans Souci in Gabbice Mare, wahrscheinlich das einzige Partnerhotel mit Meerblick. Die Familie Bordoni erweist sich als überaus freundlich und zuvorkommend, Hoteliers der alten Schule eben. Federica Bordoni gibt uns für den nächsten

Tag noch einen Routentipp mit auf den Weg: Wir sollen die SP44 nehmen, die praktisch direkt vom Hotel aus über den Monte San Bartolo nach Pesaro führt.

Federica hat recht, die 23 Kilometer über die Via Panoramica Adriatica lohnen sich wirklich. Das kurvenreiche



Verlässt man die Küste der Adria und steuert das Landesinnere an, trifft man in der Provinz Marken auf ein Italien wie aus dem Bilderbuch.

Mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift **TOURENFAHRER** www.tourenfahrer.de
 Weitere Reisereportagen finden Sie in unserem Archiv.

Museo Morbidelli

Via Fermo 39, 61122 Pesaro, www.museumorbidelli.it
 Öffnungszeiten
 Samstag von 15 bis 19 Uhr oder nach Vereinbarung; Eintritt 10 Euro.



Im traumhaft gelegenen TF-Partnerhaus Pian del Bosco in Perticara gibt es Pizzen der Größe und Qualitätsstufe Extra Super.



Weitere Motorradmuseen rund um Rimini

Collezione Battilani
 Via Polano 1/B, 40026 Imola, Tel. +39/0542/640961
 Öffnungszeiten nach Vereinbarung, Eintritt k. A.
 In Eigenregie aufgebaute Sammlung von italienischen und ausländischen Motorrädern aus der Zeit zwischen 1900 und 1945. Darunter die Maschine von Vittorina Sambri, der ersten italienischen Rennfahrerin.

Museo Marco Simoncelli
 Via Garibaldi 127, 47853 Coriano, www.lastoriadelsic.it
 Öffnungszeiten täglich außer montags und dienstags von 10 bis 12.30 Uhr, vom 21. Sept. bis 19. Juni nachmittags von 15.30 bis 19.30 Uhr, sonst von 16.30 bis 21 Uhr, Eintritt 8 Euro.
 Kleines Museum zum Gedenken an den Rennfahrer Marco Simoncelli, der am 23. Oktober 2010 beim GP Malaysia tödlich verunglückte.



Mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift **TOURENFAHRER** www.tourenfahrer.de
 Weitere Reisereportagen finden Sie in unserem Archiv.

Der frühere Industrielle und Rennstallbesitzer Giancarlo Morbidelli hat sich in seiner ehemaligen Fabrik in Pesaro ein privates Museum mit rund 350 Motorrädern eingerichtet, weitere 60 harren der Restaurierung.



Seine Rennmaschinen haben einen eigenen Ausstellungsraum in der damaligen Rennwerkstatt. Im Foyer empfängt eine von nur drei jemals gebauten Morbidelli V8 den Besucher. Es war der Versuch des Patrone, sich als Motorradhersteller zu etablieren.



Sträßchen auf dem Rücken des Monte San Bartolo durch den gleichnamigen Naturpark liefert immer wieder tolle Ausblicke aufs Mittelmeer auf der einen und auf teils naturbelassene, teils landwirtschaftlich genutzte Landschaft sowie zu den Apenninen in der Ferne auf der anderen Seite.

Die Straße endet in Pesaro, hier steht das letzte Ziel unserer Museumstour. In der Via Fermo 39, in einem Gewerbegebiet, erwartet uns Giancarlo Morbidelli. Bei dem einen oder anderen Rennsportfan wird's bei dem Namen klingeln: In den 1970ern konstruierte der Mann, der als erfolgreicher

Hersteller von Holzbearbeitungsmaschinen zu Geld gekommen war, eigene Rennmotorräder. Immerhin vier WM-Titel holten seine Fahrer Paolo Pileri, Pierpaolo Bianchi und Mario Lega, dazu kam noch einer von Eugenio Lazzarini auf MBA, einem Gemeinschaftsprojekt mit Benelli. 1982 war Schluss mit Rennsport, 1990 verkaufte er sein Unternehmen und widmet sich seither nur noch seinem Hobby: alte Motorräder sammeln und restaurieren. Im Foyer des 1999 gegründeten Museums steht eine von nur drei gebauten Morbidelli V8, der Maschine, mit der sich der Mann aus Pesaro 1994 als Motorradhersteller etablieren wollte. Daran vorbei treten wir ein in eine 3000 qm große ehemalige Fabrikationshalle. Was hier steht, macht uns wirklich staunen. Über 350 Motorräder aus aller Welt in Reih und Glied, sämtlich sortiert nach Dekaden, jedes einzelne in einem Zustand wie aus dem Laden. Morbidellis Leidenschaft entsprechend, stehen hier natürlich viele Rennmotorräder, aber auch Roller, Alltagsmotorräder, Straßensportler, einfach querbeet, jedes einzelne fein säuberlich mit

technischen Daten versehen. Dazwischen hängen überall alte Fotos, Zeichnungen, Prospekte hinter Glas, und Teile, Zubehör, Vergaser, Zylinder, Getriebe liegen in Nischen. Am Ende der Halle, in der ehemaligen Rennwerkstatt, haben die Morbidelli-Rennmotorräder ihre letzte Bleibe gefunden. Dabei steht auch die 500er von 1980, deren Aluminium-Monocoque gleichzeitig als Tank fungierte. In der Halle nebenan warten rund 60 Motorräder auf ihre Restaurierung, die der mittlerweile über 80-jährige

Morbidelli natürlich selber in seiner kleinen Werkstatt erledigt. Sieht so aus, als hätte er noch genug zu tun für die nächsten Jahre ...

Wir verabschieden uns von dem freundlichen Herren und gönnen uns zum Abschluss unserer Museumstour noch was Gutes, indem wir das TF-Partnerhaus Pian del Bosco in Perticara ansteuern. Ein kurzes Stück Autobahn und dann ab in die Berge. Kaum haben wir die Geschäftigkeit der Adriaküste hinter uns gelassen, wird die Landschaft, die Montefeltro heißt, wild und ursprünglich. Um die tausend Meter hohe Pässe liefern beeindruckende Panoramen bis zum Meer, bis San Marino und weit hinein in die Apenninen. Im Pian del Bosco, einem fast

Italienische Motorrad-Museen

- TF 12/2015: Rund um Mailand
- TF 01/2016: Rund um Bologna
- TF 02/2016: Rund um Rimini

200 Jahre alten Bauernhaus, erwartet uns Hausherr Michael als Aperitif und anschließend mit einem großartigen Abendessen. Die Nudeln sind der Wahnsinn, die wagenradgroßen, knusperdünnen Pizzas nicht minder, beides begleitet von einem fantastischen lokalen Rotwein aus seinem ebenso fantastischen Weinkeller. Wir können uns keinen schöneren Abschluss für unsere Kultur-Tour vorstellen.

Jürgen Schons

